

Frau von Stülpnagel, Witwe des Generals der Infanterie  
Karl Heinrich von Stülpnagel.

Der beifolgende Lebenslauf wurde mir von der Witwe des hingerichteten Generals für meine Arbeit, Der 20. Juli 1944 in Frankreich, zur Verfügung gestellt.

Prien, den 16. Januar 1953

*Dr. v. Schramm*

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

869/53

22-307-2

<sup>25-207-3 1.</sup>  
Carl-Reinhold v. Fl., geb. am 2. 1. 86 in  
Berlin, besuchte d. Gymnasium  
in Frankfurt/M., das er Ostern 1904  
mit d. Zeugnis der Reife verließ.  
Nachdem er kurze Zeit in Geogr. stud.  
diert hatte, trat er am 1. Okt. 1904  
in Darmstadt als Fähnleinführer in  
das Leibgarde-Reg. Reg. 115 ein,  
zu dem er am 18. Mai 05 zum  
Fähnrich befördert wurde. Seine  
Offiz. Examen bestand er mit aller-  
höchster Belobigung. Mit dem Pa-  
seus vom 21. Juli 04 wurde er am  
27. Januar 06 zum Leut. ernannt,  
vom 1. Okt. 1911 bis 30. Juni 1914  
war er zur Kriegsakademie kom-  
mandiert, zu der er am 19. Juli  
1913 zum Oberleutnant befördert  
wurde.

00002

Bei Ausbruch des Weltkriegs erhielt  
Carl-Reinhold d. Führung der 12. Komp.  
seines Reg., in dessen Verband er  
vom 8. Sept. 1914 bis 17. März 1915  
als Reg. Adjut. an d. Kämpfen in  
Westen teilnahm. 27. Januar 1915  
zum Hauptm. befördert u. vom  
18. März bis 19. Apr. 1915 zur Verwendung

als Generalstabs-Offizier zum IV Reserve-Korps kommandiert, mit dem er am Feldzug in Serbien u. Mazedonien teilnahm. Nachdem er im Herbst 1916 dem Karpatenkorps angehört hatte, wurde er als Fortifikations-Offizier im Westen ernannt, wo er sich an den Stellungskämpfen in Franz. Flandern, an d. Siegfried-Front u. in d. Herbstschlacht in Flandern beteiligte, denen dann in Ostern die Stellungskämpfe zwischen Njemen-Beresina-Kiewo-Surovagon-Morotschsee folgten. Nach weiteren Stellungskämpfen in Oberkassau u. in d. Siegfriedstellung wurde Carl-Hellwig in Belgien als Frosseur, Schlacht in Frankreich am 21. 3. 18 bei Hargicourt durch Artill. festhess rünte, Verletzung des Trummelfalles an der linken Backe verwundet. Nach verschiedenen weiteren Verwendungen als Generalst. Offiz. wurde er am 10. Okt. 1918 zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandiert, doch schon am 19. Okt. zur Staffelmispektion f. u. am 30. Nov.

in d. Generalstab, des 3. Jarde - Infanterie  
 Bataillon, versetzt.

In den letzten Kriegsjahren hatte  
 Carl Heiser die schweren Kämpfe an  
 der Somme, in Flandern u. bei  
 Soissons u. Belen mitgemacht,  
 sowie d. Rückzugsgefechte zwischen  
 Aisne u. Serre.

Im Verlauf des Krieges wurde er mit  
 beiden Eisernen Kreuzen, d. Ritter-  
 kreuz mit Schwertern des Königl.  
 Hausordens von Hohenzollern sowie  
 mit dem Verwundeten Abzeichen  
 in Schwarz ausgezeichnet.

Nach d. Demobilisierung gehörte  
 er dem Grenzschutz in Pommern  
 an u. wurde ein Übergangsbataillon  
 am 16. Januar 1919 in d. Infanterie Reg.  
 115 versetzt. Bereits nach 14 Tagen  
 wurde er Generalstabs Offiz. beim  
 Generalkommando des VI Armee-  
 Korps u. als solcher am 17. Mai 20  
 zum Reichswehr-Infanterie-Führer  
 7 u. am 29. Juli zur 3. Division  
 versetzt. Mit dem Freikorps Hauptbedei-  
 ligte er sich 1920 an d. Kämpfen im  
 Ruhrgebiet, 1921 wieder in Pommern. 00003

In d. Reichswehr wurde er am 1. Apr. 22  
als Generalst. Offiz. zum Infaut. Führer  
u. am 1. Febr. 24 als Kompanie Chef  
in d. Inf. Reg. 3 (Deutsch-Lycau) versetzt.  
Nachdem er am 1. 5. 25 zum Major  
befördert war, erfolgte nach 4 Jahren  
seine Versetzung in das Inf. Reg. 5  
als Kommandeur des I. Bat. in Wei-  
sippin. Inzwischen hatte er ab 1. Febr.  
1926 im Reichswehrministerium  
u. ab 8. Januar 27 im Generalstab  
des 6. Divs. (Münster/Westf.) Dienst  
getan. Am 1. Febr. 30 erfolgte seine  
Beförderung z. Oberstleut. Nach einem  
Kommando zur Fünften Armee  
vom 27. 7. bis 7. 8. 31 wurde er im-  
mer gleichzeitigen Kommandierung  
zum Stabe d. 4. Divs. in d. Artillerie-  
Regim. 4 versetzt. Bereits nach  
einem halben Jahr erfolgte seine  
Versetzung in das 7. Preuss. Reiter Regi-  
ment u. ein Kommando zur  
Infanterie-Schule in Dresden. Am  
1. Dez. wurde er zum Oberst am 1. 3.  
1933 zum Abteilungs Chef, am 1. Okt. 35  
zum Generalmajor befördert u. aus  
seiner Stellung als Abteilungs Chef

in Generalstab des Heeres in Berlin  
 am 6. Okt. 36 zum Kommandeur  
 der 30. Divis. in Liebeck ernannt,  
 in welcher Stellung er ein Jahr  
 später zum Generalleutnant be-  
 fördert wurde. Am 5. Febr. 38  
 wurde er zum Oberquartiermeister  
 II in Generalstab, d. Heeres er-  
 nannt.

Abschrift aus der

" Geschichte des Geschlechts  
 von Stulpnagel "

bearbeitet von Werner v. Kieddeberg

(abgeschlossen 1938)

Eingetroten am 1. 10. 04. als Fakultätsführer beim Leibgarde-Inf. Reg. 115. in Darmstadt.

18. 5. 05. Führer

vom 1. 10. 11. bis 30. 6. 14 zur Kriegsakademie mit kommandiert.

Juli 1913 Oberleutnant.

27. 1. 15. Hauptmann

1. 5. 25. Major

1. 2. 30. Oberstleutnant

1. 12. 32. Oberst

1. 10. 35. Generalmajor

Frühj. 37 Generalleutnant

Frühj. 39. General d. Inf.

Mai 38 Konreise in Begleitung d. Führers

Herbst 38 Besprechungen mit Chambelaine

Mai 39, in Prag in Begleit. d. Führers, in Forstberg.

1. 10. 36. Distriktkommandeur 30. Div. (Lübeck)

Febr. 38. Beauftragter in Verantwortung II in Generalstab des Heeres

- Sept. 38. Oberquartiermeister I in Gen. Staff  
 d. Kaiserl. Armee
- Mai 40 Kommandirender General II. A. K.
- Juli 40 - Febr. 41 Vorsitzender d. Deutsch-  
 Franz. Waffenstillstandskommission  
 (Wiesbaden)
- Febr. 41 - Okt. 41 Oberbefehlshaber 17. Armee  
 (Ukraine)
- Oktob. -41 - Febr. 42 wegen Krankheit zu Hause
- Febr. 42 - 20. Juli 44 Militärbefehlshaber  
 in Frankreich, (Paris)
- 

geboren 2. 1. 1886 in Berlin,  
 gestorben 30. 8. 44 in Berlin-Plötzensee.

Institut für Zeitgeschichte

Rechtsanwalt Hellmuth Boden  
 Berlin-Wilmersdorf, Genarr. Nr. 15  
 hat an der Volksgerichtsverhandl.  
 gegen Gen. v. St. Teilgenommen  
 u. könnte sicher Angaben machen.

Wahrheit über Stirlitzers Tod  
 (unter Bericht/aus France Dimanche  
 vom 17. 9. 46)

Hilke von Arendts  
 Genarr. bei Garmsisch.  
 Ia beim Militärbefehlshaber Franke,  
 könnte Angaben machen.

"Welt" vom 19. 7. 47.  
 Die Vernehmung des 20. 7. 44.  
Tragisches Versagen  
 in Berlin ... in Paris.

Wolfgang Foerster

„Ein General kämpft gegen den Krieg“

Seite 108/109.

---

Geheimrat Melior, Heidelberg (172)  
Moltke Str. 10.

Langjähriger Freund von Gen. v. St.

Kann gewiss verschiedene Auskünfte  
erteilen.

---

Anschrift meines Sohnes:

v. St. Flammers, Waldhausen,  
Bregenzener Str. 6

---

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

861/53